

Zerstritten vereint gegen Nord-Ost-Ring

Fellbach CDU und FW/FD weisen Vorwürfe der SPD zurück. Lenk und Spieth sehen Konsens im Gemeinderat gefährdet. *Von Gerhard Brien*

Profilierungen auf Kosten anderer Fraktionen des Gemeinderats sind beim Thema Nord-Ost-Ring nicht willkommen. Die SPD jedenfalls hat mit ihrem Vorstoß vor gut einer Woche (wir haben darüber berichtet) die Vertreter von CDU und FW/FD mächtig erzürnt, Ulrich Lenk sprach gar von unwahren Behauptungen und Rufmord. Vorausgegangen war ein Presseggespräch der SPD zu diesem Thema, in dem der Fraktionsvorsitzende Andreas Möhlmann der politischen Konkurrenz vorwarf, innerhalb der Stadtgrenzen gegen den Nord-Ost-Ring zu sein, außerhalb werde er von der CDU und den Liberalen aber befürwortet.

Das haben Lenk und der CDU-Vorsitzende Hans-Ulrich Spieth auch auf sich persönlich bezogen, obwohl es, so Möhlmann in einer schriftlichen Erklärung, nicht so gemeint war. „Was die SPD da macht, ist ein böser Nackenschlag gegen die Fellbacher Einigkeit in Sachen Nord-Ost-Ring“, schreibt Spieth: „Ich hoffe nicht, dass er damit das überparteiliche Fellbacher Bündnis aufkündigen will. Natürlich redet die Fellbacher CDU vor den Toren der Stadt nicht anders als zu Hause, im Gegenteil, wir stehen schon seit Jahrzehnten konstruktiv und sachbezogen zusammen mit anderen in einer Front zur Verhinderung des Straßenbauwerks.“ Das nimmt

auch Lenk für sich in Anspruch, der über Möhlmann sagt, dass „er (Möhlmann) zumindest politisch noch in die Windeln gemacht habe, als er (Lenk) schon politisch auf allen Ebenen und letztlich erfolgreich mit dem damaligen Fellbacher OB und FDP-Mann Friedrich-Wilhelm Kiel, der gesamten FW/FD-Gemeinderatsfraktion und vielen anderen gegen den Nord-Ost-Ring gekämpft“ habe. Lenk weist auch darauf hin, dass sich die FDP/FW-Fraktion im Kreistag zumindest seit 2004 kein einziges Mal für den Bau des Nord-Ost-Rings ausgesprochen habe – so lange ist Lenk Fraktionsvorsitzender.

„Herr Möhlmann hat politisch noch in die Windeln gemacht, als ich schon gegen den Nord-Ost-Ring gekämpft habe.“

Ulrich Lenk, FW/FD

Anders sieht die Sache in der Regionalversammlung aus, wo die Mehrheit aus CDU, Freien Wählern und FDP weiterhin von einem Autobahn- oder Bundesstraßenring um Stuttgart träumt, obwohl das Bundesverkehrsministerium vor vielen Jahren schon die Straße über das Schmidener Feld und den Neckar nach Kornwestheim zu den Akten gelegt hat, weil das ökologische Risiko zu groß erscheint. „Wie ein Flaschengeist“, so Andreas Möhlmann in seiner Haushaltsrede, werde der Nord-Ost-Ring von den drei Regionalfraktionen regelmäßig hervorgeholt, statt die Haltung der meisten Anliegerkommunen zu respektieren. An die Mitglieder der CDU- und FW/FD-Fraktion ge-

wandt polterte Möhlmann, es reiche nicht, „nur in Fellbach gegen den Nord-Ost-Ring zu sein, während sonst alle Parteiebenen stramme Befürworter sind“.

Parteifreunde können in solchen Fällen eben auch schon mal zu Gegnern werden, aber im Gemeinderat ist man in erster Linie Fellbacher und nicht Parteisoldat. Hans-Ulrich Spieth hat in seiner Haushaltsrede gemahnt, dass es der falsche Weg wäre, den Konsens des Gemeinderats in Sachen Nord-Ost-Ring aufzukündigen. Die erneute Diskussion um das Straßenbauprojekt zeige, „dass unsere Nachbarstädte große Anstrengungen unternehmen, ihren Verkehr auf andere Gemeinden abzudrängen“. Die schon seit vielen Jahren propagierte „kleine Lösung“ eines zusätzlichen Neckarübergangs in Remseck hätte die meisten Schwierigkeiten schon gelöst, wenn man andernorts darauf rechtzeitig eingegangen wäre, meint Spieth. Pfortnerampeln und Lkw-Fahrverbote jedenfalls „sind kein geeignetes Mittel, Verkehrsprobleme vernünftig zu lösen“.

Auch Ulrich Lenk hält die neu aufgeflammete Diskussion um den Nord-Ost-Ring für „kropfunötig“, ja sogar schädlich, „weil sie davon ablenkt, endlich für Mensch und Umwelt verträgliche kleinräumige Verkehrsverbesserungen zu finden, die tatsächlich dem Ziel- und Quellverkehr aus unserer Raumschaft nützen“. Daher befürwortete die FW/FD-Fraktion einen interfraktionellen Antrag mit dem Ziel, dass die Verwaltung ähnlich wie in Kornwestheim vom Gemeinderat beauftragt wird, „die grundsätzliche Ablehnung des Nord-Ost-Rings gegenüber dem Bund zu verdeutlichen“. Da ist man sich dann wieder einig.